



Raab, Feldbusch

TV-COMEDY

Der Bilderklau

Ärger für ProSieben-Entertainer Stefan Raab: Bei der Produktionsfirma Brainpool traf jetzt eine dicke Rechnung ein – 1,043 Millionen Mark, 100 Prozent Strafzuschlag inklusive, verlangt RTL für das Zitieren von RTL-Sendungen in der Ulksendung „TV Total“. Mit dem Verweis auf den Bundesgerichtshof, der im Fall von „Kalkofes Mattscheibe“ die Gratisverwertung solcher TV-Schnipsel erlaubte, will Brainpool die Zahlung ablehnen – merkwürdigerweise aber zahlen die Kölner bei anderen Sendern längst für Material. So kassiert der NDR bei der Lizenzierung für „TV Total“ einen Minutenpreis von 2000 bis 2500 Mark. „Die

melden das meistens ordentlich an“, so Gerd Richter-Kiewning vom NDR-Ableger FernsehAllianz. Zitiert Raab ohne Genehmigung aus dem öffentlich-rechtlichen Programm, ist ein Aufschlag fällig. Man könne auf Grund der Zahlungen auf eine „gewisse Schuldeinsicht“ von Brainpool schließen, sagt RTL-Informationen-Direktor Hans Mahr, „aber das soll der Richter klären“. Somit drohen der ohnehin gebeutelten Brainpool AG, die im ersten Quartal 2001 bei 28,1 Millionen Mark Umsatz einen Betriebsverlust von 6,4 Millionen machte, neue Lasten. Erst jüngst hatte die Firma mit der gescheiterten Programmzeitschrift „TV Total“ knapp 30 Millionen verloren. Immerhin haben sich die Quoten der Raab-Show, in der Prominente des Gewerbes wie Veronika Feldbusch auftreten, nach einer Talfahrt etwas gefangen.

BREUEL/BILD

MDR „Absoluter Hammer“

Ein fehlgeschlagenes Immobilien-Engagement des Mitteldeutschen Rundfunks (MDR) wird nun an Privatanleger verkauft. Der Finanzdienstleister Euro-Concept offeriert Wohnungen, die im Auftrag des MDR in Meißen gebaut wurden, zu „40 Prozent unter Erstverkaufspreis“ – für rund 2700 Mark pro Quadratmeter. Die Offerte („Der absolute Hammer“) scheint attraktiv, da der Sender die Wohnungen bis 2005 gemietet hat. Dieser Anfang der neunziger Jahre geschlossene Mietvertrag hat das einst von Intendant Udo Reiter zusammen mit dem Schlagersänger und Investor Stephan Sulke angestoßene Projekt für den gebührenfinanzierten Sender zum dicken Verlustbringer gemacht (SPIEGEL 5/2001) – die Wohnungen wurden nie für MDR-Mitarbeiter benötigt. „Die daraus resultierenden Verluste für den MDR belaufen sich insgesamt auf ca.



Mio. DM 7,3“, heißt es jetzt in einer Anlage zum Geschäftsbericht – dafür mussten in der Bilanz Rückstellungen gebildet werden.

S. DORING/VISUM (O.J.); R. BONISS/MOMENT (U.)



Reiter, MDR-Immobilie in Meißen



Springer & Jacoby-Persiflagen auf die Kampagnen von „Capital“ und Bahn



WERBUNG

Alles abgesprochen

Die aktuelle Kampagne der Hamburger Werbeagentur Springer & Jacoby (S & J) für die E-Klasse von Merce-

des-Benz sorgt für Verwirrung in der Werbebranche. Das erste Motiv zeigt einen Jet, bei dem die Business-Class markiert ist, und den Hinweis: „Ab hier wird E-Klasse gefahren“ – Kopie einer Kampagne des Rivalen KNSK/BBDO, der mit solchen Motiven und dem Claim

„Ab hier wird ‚Capital‘ gelesen“ schon seit 1999 für das Wirtschaftsmagazin wirbt. Aufgeregte Werber vermuteten Ideenklau, ein renommiertes Fachblatt verbannte die Anzeige in die Rubrik „Ausrutscher“. Alles Nonsense: Das Motiv war mit KNSK und den Kunden abgesprochen und ist nur der Anfang: Demnächst werden die Hamburger für ihren Kunden Mercedes auch die Kampagnen des „manager magazin“ und der „Wirtschaftswoche“ imitieren. Ebenfalls zu sehen ist bereits eine doppel-seitige S & J-Persiflage auf die jüngste Bahn-Kampagne von Jung von Matt, in der ursprünglich ein Stau-gestresster Autofahrer vor Frust ins Lenkrad gebissen hat. Die S & J-Version zeigt eine Biss-spur am Bahn-Fenster, während draußen ein Mercedes-Cabrio vorbeirauscht.